

Irritiert, aber voller Willen zum Dialog

Musik sorgt bei „ganz jung. ganz alt. ganz Ohr“-Preisverleihung für Wirbel – Hirschau-Freudenberger Projekt fördert Verständnis

München. (u) „Du bist doch geprägt von Marschmusik aus dem Volksempfänger“ oder „Alter, du bist fast schon tot ... geh ins Heim“ – so lauten Textzeilen in dem Lied „Zukunft des Rap“ der Band „Creme Fresh“. Da diese Gruppe ihr Lied bei der Preisverleihung für die Kampagne „ganz jung. ganz alt. ganz Ohr“ in München (AZ berichtete) sang, löste das bei manchen Seniorinnen erhebliche Irritationen aus.

Daraus entwickelten sich intensive Diskussionen zwischen Jung und Alt – ein ungewollter Beleg dafür, wie wichtig der Dialog zwischen den Generationen ist, wenn Missverständnisse vermieden sollen. Dieses Ziel, dass Ältere und Jüngere offen aufeinander zugehen, verfolgt auch das ausgezeichnete Hirschau-Freudenberger Projekt, das als „Ganz Ohr für Evergreens und neue Töne“ firmiert.

Auf Hirschauer Seite steht dafür Hildegard Kohl, Lehrerin für Pflgeberufe. Wissend, dass ältere, insbe-



„Weil du schon nichts mehr beißen kannst ohne Corega Tabs“ – durch die Texte des Songs „Zukunft des Rap“, den die Gruppe „Creme Fresh“ (Bild) bei der Preisverleihung aufführte, fühlten sich einige Seniorinnen zunächst verletzt. Die Irritationen konnten die Band-Mitglieder in der daraus entstehenden Diskussion beseitigen – auch ein Beleg, wie wichtig der Dialog zwischen den Generationen ist.

Bild: u

sondere dementiell erkrankte Menschen sehr positiv auf harmonische, vertraute Musikklänge reagieren, rief sie in Hirschau und in Gebenbach unter dem Dach der Caritas-Sozialstation zwei Klangbrett-Musikgruppen ins Leben. Die Musikantinnen sind zum Teil schon über 70 Jahre alt. In den vergangenen eineinhalb Jah-

ren durften die „ganz.alt-Bewohner“ des BRK-Seniorenheims oder auch der „Lichtstrahlgruppe“ der Sozialstation oft „ganz.ohr“ für die Klangbrettgruppen sein. Auf der Suche nach einem „ganz.jung-Partner“ wandte sich Hildegard Kohl an Werner Schulz, den Rektor der Grund- und Mittelschule Freudenberg, der

zugleich Vorsitzender des „Förderkreises Altenhilfe“ in Hirschau ist.

Mit ihrer Bitte stieß Hildegard Kohl bei Schulz auf offene Ohren. So boten die Klangbrettgruppe und die Schulkinder an einem Juli-Vormittag den Heimbewohnern eine Stunde lang ein unterhaltsames Programm.

Dabei wurden die Senioren aktiv einbezogen. Immer wieder stimmten sie in die Lieder ein, die von der Klangbrettgruppe gespielt wurden. Der Schülerchor begeisterte die Senioren mit modernerem Liedgut. Die Instrumentalgruppe sorgte mit Evergreens für nostalgische Gefühle und die Schulspielgruppe erheiterte ihr Publikum mit dem Sketch „Altbayrisch für Anfänger“.

Gar nicht so uncool

Sozialministerin Christine Haderthauer zeigte sich bei der Ehrung hoch erfreut über solche Ansätze und die Erfolge der Kampagne. Junge Menschen hätten erlebt, dass alte Menschen gar nicht so „uncool“ sind. Kinder und Jugendliche lernten eine Generation kennen, die oft mehr Zeit habe, als die Eltern und mit der sie überraschend viel verbinde. Jugendliche könnten aber auch etwas zurückgeben, zum Beispiel beim Umgang mit Computern oder Handys. „Sie haben die Chance, alten Menschen ein authentisches Bild der heutigen Jugend zu vermitteln und Vorurteile abzubauen“.